

Lange, Sarah

KOSA Koordination Südliches Afrika: Die Armut weltweit abschaffen! Wie die Millenniums-Entwicklungsziele überall erreicht werden können, KOSA, Bielefeld 2005, 58 S. [Rezension]

ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2009) 1, S. 41-41



Quellenangabe/ Reference:

Lange, Sarah: KOSA Koordination Südliches Afrika: Die Armut weltweit abschaffen! Wie die Millenniums-Entwicklungsziele überall erreicht werden können, KOSA, Bielefeld 2005, 58 S. [Rezension] - In: ZEP : Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik 32 (2009) 1, S. 41-41 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-96837 - DOI: 10.25656/01:9683

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-96837>

<https://doi.org/10.25656/01:9683>

in Kooperation mit / in cooperation with:

ZEP Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

ZEP

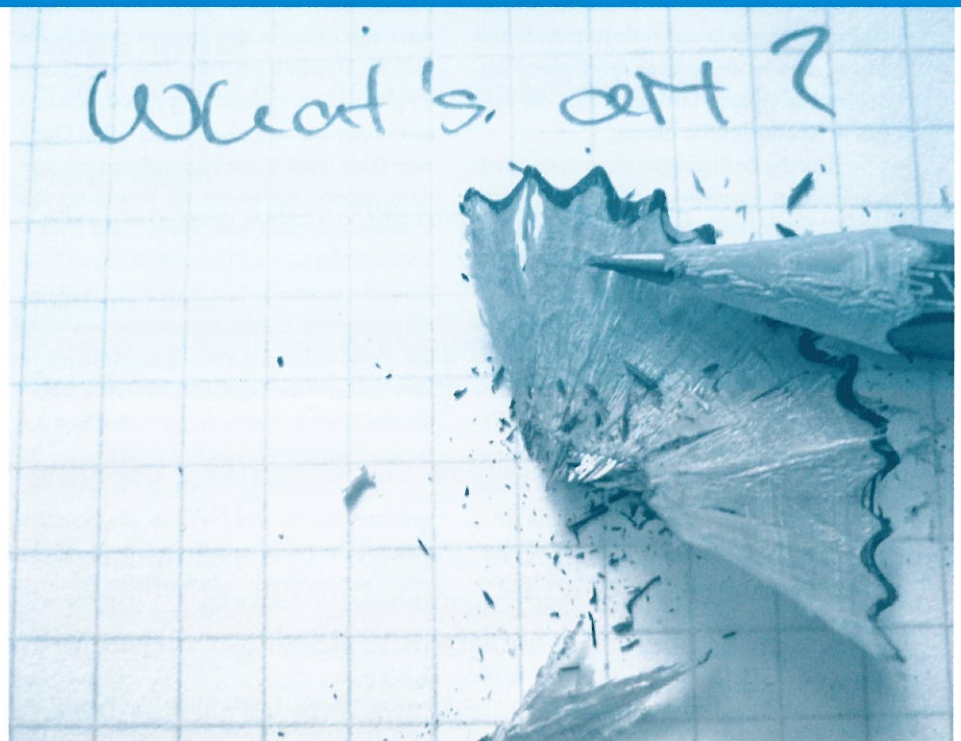
Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

1'09

Implementation Globalen Lernens in der Schule

- Implementation von Nachhaltigkeit und Globalem Lernen als Good Governance
- Globales Lernen als Schulprogramm
- Nichtregierungsorganisationen als Akteure Globalen Lernens in der Schule
- Strukturelle Probleme von Schulpartnerschaften



Globales Lernen und Schule – jeder Begriff eröffnet schon für sich ein bewegtes Feld von notwendigen Klärungen. Kommen beide Dynamiken zusammen, wird es nicht weniger kompliziert, denn verschiedene Ziele und Funktionen, unterschiedliche Strukturen und deren Logiken sowie Akteure vielfältiger professioneller Präzungen sind in ein arbeitsfähiges und produktives Verhältnis zueinander zu bringen. Dieses Unterfangen gelingt mit unterschiedlichem Erfolg, denn es braucht nicht nur Initiatorinnen und Initiatoren, sondern auch Resonanzen, sei es von Interessierten, Unterstützenden oder in Netzwerken und es ist nicht nur der gute Wille notwendig, sondern auch wechselseitige Kenntnisse und pädagogisches wie strategisches Know-how. Als eine Voraussetzung gelingender Implementation von Globalem Lernen an Schulen kristallisieren sich Perspektivwechsel der verschiedenen Akteure Globalen Lernens in und außerhalb der Schule heraus, die über die Grenzen der (Fächer-) Domänen, der eigenen Institution und der eigenen Berufssozialisation führen.

Um die Bedingungen dieser Grenzüber-schreitungen auszuloten und die Kooperationen zu außerschulischen Akteuren zu stärken, trafen sich im Oktober 2008 in Göttingen Vertreterinnen und Vertreter der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in den Nichtregierungsorganisationen (NRO), Lehrkräfte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Universitäten Göttingen und Kassel in Kooperation mit InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH) und VENRO (Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. hatten zur Tagung Kooperation zwischen Schulen

und NRO im Arbeitsfeld Globalen Lernens eingeladen.

Auf diese Tage zurückblickend konstatiert Anita Reddy (InWEnt), dass Globales Lernen in der Schule nach wie vor überwiegend von aktiven Einzelpersonen abhängt und auch die Umsetzung des Orientierungsrahmens noch einer systematischeren Zusammenarbeit von Schule und NRO bedürft. Für die Zukunft betont sie die Notwendigkeit eines fortgesetzten gegenseitigen Austausches im Sinne wechselseitiger Qualifizierung, begleitet von der Wissenschaft als Dritter im Bunde. Uwe Prüfer (VENROB e.V.) spricht gar von einem Trialog, der für einen wechselseitigen Kompetenzerwerb unabdingbar sei und gleichzeitig für die eigene Positionsbestimmung klarere Einsichten zutage fördere. Noch seien allerdings die verschiedenen Zugänge von Schule, NRO und Wissenschaft mit „dicken Membranen“ versehen, berufliche Querwanderer von einem in den anderen Bereich, die größeres Verständnis für die Denk- und Handlungsweise einer anderen Gruppe von Akteuren aufbringen könnten, seien zu rar. Bernd Overwien (Universität Kassel) formuliert einen weiteren Aspekt und betont die Bedeutung der Unterschiedlichkeit von Schul- und NRO-Kulturen, die auch auf der symbolischen Ebene bearbeitet werden sollten. Eine Fortschreibung des gemeinsamen Arbeitsprozesses sehen wir in der Veröffentlichung der Tagungsbeiträge in der vorliegenden Ausgabe der ZEP: Wir möchten das Plenum erweitern und Anhaltspunkte für fortgesetztes Nachdenken anbieten.

Für die Tagung wurde die Schnittstelle zwischen Schule und NRO in das Zentrum gerückt. Die programmatische Gestaltung war an der Verzahnung unterschiedlicher Praxiszu-

gänge und -erfahrungen orientiert. Der erste Themenschwerpunkt war der Begegnung von Praxis und Wissenschaft gewidmet. Hier ist der Beitrag von Martin Heinrich zu lokalisieren, in welchem er die Governance-Theorie auf ihr Analysepotential im Hinblick auf die Implementation der Bildung für Nachhaltige Entwicklung befragt. Der zweite Themenbereich kreiste um die Schul- und Unterrichtsentwicklung, die Öffnung von Schule aus Sicht der Schulpädagogik. An dieser Stelle berichtet Bärbel Reinhardt von der Entwicklung eines Schulprogramms, in welches der Lernbereich Globales Lernen substantiell eingebettet ist. Der dritte Tagungsabschnitt beschäftigte sich mit der Frage, wie NRO und Schulen miteinander kooperieren: Barbara Asbrands Beitrag fokussiert dabei akteurspezifische Handlungskoordinationen in und außerhalb von Schule als Rahmenbedingungen für die Implementation des KMK-Orientierungsrahmens „Globale Entwicklung“; Harald Kleem analysiert aus seinem reichen Erfahrungsschatz heraus die strukturellen Probleme schulischer Partnerschaftsprojekte; Joachim Möller verstärkt die schulische Perspektive und berichtet von gelungenen Projekten Globalen Lernens im schulischen Kontext, die ohne NRO in dieser Form nicht zustande gekommen wären. Deutlich wird, dass die Tagung zur Klärung von Standorten und des Handlungsbedarfs im Kooperationsfeld Schule – NRO – Wissenschaft beitragen konnte, die konstruktive Verstärkung dieses Trialogs bleibt dagegen weiteren Initiativen wie Tagungen vorbehalten.

*Eine angenehme Lektüre wünschen
Barbara Asbrand und Susanne Timm*

Göttingen, März 2009

Impressum

ZEP – Zeitschrift für internationale Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik
ISSN 1434-4688

Herausgeber:

Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V. und KommEnt

Schriftleitung: Annette Scheunpflug

Redaktionsanschrift:

ZEP-Redaktion, Pädagogik I, EWF,
Regensburger Str. 160, 90478 Nürnberg

Verlag:

Waxmann Verlag GmbH, Steinfurter Straße 555,
48159 Münster, Tel.: 0251/26 50 40
E-Mail: info@waxmann.com

Redaktion:

Barbara Asbrand, Claudia Bergmüller, Hans Bühler, Asit Datta, Norbert Frieters, Heidi Grobbauer (Österreich), Helmuth Hartmeyer (Österreich), Richard Helbling (Schweiz), Linda Helfrich, Torsten Jäger, Ulrich Klemm, Gregor Lang-Wojtasik, Volker Lenhart, Claudia Lohrenscheit, Bernd Overwien, Georg-Friedrich Pfäfflin, Annette Scheunpflug, Birgit Schößwender, Klaus Seitz

Technische Redaktion:

Claudia Bergmüller (verantwortlich) 0911/5302-735, Sarah Lange (Rezensionen, Infos)

Anzeigenverwaltung: Waxmann Verlag GmbH, Martina Kaluza: kaluza@waxmann.com

Abbildungen: (Falls nicht bezeichnet) Privatfotos oder Illustrationen der Autoren

Titelbild: © www.photocase.com

Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen: erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement EUR 20,-, Einzelheft EUR 6,50; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres. Das Heft ist auf umweltfreundlichem chlorfreiem Papier gedruckt. Diese Publikation ist gefördert vom Evangelischen Entwicklungsdienst-Ausschuss für entwicklungsbezogene Bildung und Publizistik, Bonn.

ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung
und Entwicklungspädagogik

Mit: Mitteilungen der DGfE-Kommission
Vergleichende und Internationale
Erziehungswissenschaft

1'09

- | | | |
|-----------|----|---|
| Themen | 4 | Martin Heinrich
Governanceanalysen zur BNE in der Schulentwicklung |
| | 10 | Bärbel Reinhardt
„Laufen fürs Leben“ – vom Spendensammeln zum Schulprogramm einer „Schule der Achtsamkeit“ |
| | 15 | Barbara Asbrand
Schule verändern, Innovation implementieren |
| | 22 | Harald Kleem
Schulpartnerschaften: Illusionen, Hoffnungen, Wirklichkeiten |
| | 27 | Joachim Möller
Kooperation mit entwicklungspolitischen NRO im Politikunterricht und im Fach Sozialwissenschaften |
| Kommentar | 31 | weltwärts – Lernen für die Weltgesellschaft? |
| VENRO | 34 | Internationaler NRO Kongress „Global Learning, weltwärts and beyond“/ VENRO Diskussionspapier: Halbzeit der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung |
| VIE | 35 | Neues aus der Kommission VIE/Auftakt zu einer Wende/
Teaching from Theory – Learning from Practice |
| | 39 | Rezensionen |
| | 42 | Informationen |

Bewegung. Die 8. Auflage des Berichts ist ein Indiz dafür, wie Fachleute den Atlas mittlerweile zu schätzen wissen.

Am Schluss zum EFA-Monitoring Report, der alljährlich erscheint. Der Bericht soll uns auf die ‚Fortschritte‘ aufmerksam machen. Was haben die Länder, die 1990 in Jomtien und 2000 in Dakar den Vertrag ‚Education for all‘ unterschrieben haben, bislang erreicht, welche Länder haben noch Aussicht, die sechs Ziele von Dakar bis zum Jahr 2015 zu erreichen? Das Ergebnis sieht nicht gut aus. Kurz zusammengefasst sieht das Ergebnis im Einzelnen so aus:

- Ziel 1: Frühkindliche Pflege und Erziehung: Bis 2006 waren nur 36% der Kinder in den Entwicklungsländern (14% in Afrika südlich der Sahara) versorgt.
- Ziel 2: UPE (Universal Primary Education): Die Einschulungsrate ist zwar überall gestiegen, im Jahre 2006 hatten aber immer noch 75 Mio. Kinder (55% davon Mädchen) keinen Zugang zur Schule. Wenn es so weitergeht, so die Prognose, werden 29 Mio. Kinder im Jahre 2015 von der Schule ausgeschlossen bleiben.
- Ziel 3: Lebenslanges Lernen für Jugendliche und Erwachsene: Die Regierungen nehmen dieses Ziel nicht ernst.
- Ziel 4: Alphabetisierung der Erwachsenen: siehe Ziel 3. 776 Mio. (16% der Erwachsenen auf der Welt) sind immer noch Analphabeten (66% Frauen). Wenn sich der gegenwärtige Trend fortsetzt, werden im Jahre 2015 immer noch 700 Mio. Erwachsene Analphabeten sein.
- Ziel 5: Gleichheit der Geschlechter: Im Jahre 2006 haben 56 aus 176 Ländern das Ziel erreicht. Andererseits haben 50% der Länder aus Afrika südlich der Sahara, Süd-, Westasien und Arabien das Ziel verfehlt.
- Ziel 6; Qualität: In den Entwicklungsländern ist der Qualitätsmangel im Lernen beachtlich. In vier aus zehn untersuchten Ländern südlich der Sahara erreichten nur weniger als 25% der Schüler/-innen der Klasse 6 ein erwartetes Level der Lesefähigkeit, in den anderen 6 Ländern nur 10%.

Fazit des Berichts: Good Governance könnte helfen, die Rechenschaftspflicht zu verstärken, Partizipation zu beschleunigen und Ungleichheit zu mindern. Also bleibt das Prinzip Hoffnung. Reicht das?

Asit Datta

KOSA Koordination Südliches Afrika: Die Armut weltweit abschaffen! Wie die Millenniums-Entwicklungsziele überall erreicht werden können, KOSA, Bielefeld 2005, 58 S., ISBN 3-934645-21-6, € 3,50.

Diese Handreichung für Lehrer/-innen der Sekundarstufe 2 zielt auf die Beschäftigung mit den Millenniums-Entwicklungszielen ab. Dabei sollen die Schüler/-innen nicht mit dem Ausmaß des Leidens von Menschen in armen Ländern überfordert werden. Stattdessen soll aufgezeigt werden, dass, wenn ein Handlungswille vorhanden ist, Fortschritte im Hinblick auf eine gerechtere Zukunft möglich sind. Den Schülerinnen und Schülern soll vor allem verdeutlicht werden, dass differenzierte Lösungen notwendig sind, um die komplexen Probleme der verschiedenen Länder anzugehen. Das Heft besteht aus zwei Teilen, einem Einführungsteil und einem praktischen Teil, die jeweils verschiedene Arbeitsblätter umfassen. Der Einführungsteil bietet Lehrkräften einen thematischen Einstieg, indem die acht Millenniums-Ent-

wicklungsziele dargestellt werden und der derzeitige Stand der Umsetzung dieser Ziele aufgezeigt wird. In Form von 25 Arbeitsblättern sind verschiedene Aspekte der Millenniums-Entwicklungsziele für Schüler/-innen aufbereitet. Manche Arbeitsblätter bilden treffende Karikaturen ab, zeigen graphisch Zusammenhänge auf und zitieren Persönlichkeiten, die mit ihrem Engagement zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele mit-helfen. Die Arbeitsblätter fordern die Schüler/-innen mittels Arbeitsaufträgen und Fragen auf, sich inhaltlich sehr genau mit den Millenniums-Entwicklungszielen auseinanderzusetzen, sich ihre eigene Meinung zu bilden und Stellung zu beziehen. Die Gestaltung der Arbeitsblätter ist eher schicht gehalten, aber da der Inhalt wertvoll und didaktisch gut aufbereitet ist, eignet sich die Handreichung sehr gut für den Einsatz in der Sekundarstufe 2.

Sarah Lange

Herrnbrück, W./Mengel, A. (2007): Eine-Welt-Bibel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 303 S., ISBN 978-3525616024, € 24,90.

Bei der Eine-Welt-Bibel handelt es sich um ein deutsch-ghanaisches Partnerprojekt, das in gemeinsamer Arbeit des Synodalverbandes IV der Evangelisch-reformierten Kirche in Bayern und Norddeutschland und des Zentralen Synodalverbandes der Evangelisch-Presbyterianischen Kirche in Ghana entstand. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist eine viersprachige Kinderbibel, in der alle Texte vom Vorwort über die Bibeltexte bis hin zu den Schlussbemerkungen auf Deutsch, Englisch, Französisch und Ewe wiedergegeben werden.

Die Eine-Welt-Bibel soll ein Zeichen für die lebendige Partnerschaft und den gemeinsamen Glauben sein, der die Christinnen und Christen in Deutschland und Ghana verbindet. Auf ca. 300 Seiten schildert die Bibel bekannte und weniger bekannte Texte des Alten und Neuen Testaments in kindgerechter und doch bibelnaher Sprache. Die Textpassagen werden durch zahlreiche Bilder aufgelockert, die von deutschen und ghanaischen Kindern gemalt wurden. Im Anhang werden knappe, aber hilfreiche Tipps zur Arbeit mit biblischen Texten aufgeführt, um die Verwendung der Eine-Welt-Bibel in Familie, Gemeindegemeinschaft oder Schule zu erleichtern: Dazu gehören Impulsfragen zur persönlichen Annäherung an den Text, sowie Hinweise zu seiner Aufbereitung unter Einbeziehung der kindlichen Lebenswelt. So wichtig es ist, mit Kindern über biblische Texte ins Gespräch zu kommen, so wichtig ist es auch, die Inhalte durch vertiefende Methoden lebendiger werden zu lassen. Daher gibt die Eine-Welt-Bibel Tipps zum gestalterischen Umgang mit den Bibeltexten, z.B. das Gestalten von Bildern, das Schreiben eigener Gebete oder darstellendes Spiel (Theater, Pantomime, etc.). Leider fehlen an dieser Stelle Vorschläge zur Einbeziehung des internationalen Blickwinkels, was eigentlich ein spezielles Anliegen einer Eine-Welt-Bibel sein sollte. Weitere Kritikpunkte sind vereinzelte sprachliche Ausrutscher ins Umgangssprachliche, sowie die Textlastigkeit des Layouts. Da jeder Bibeltext in vier Sprachen abgedruckt ist, kommen die Kinderbilder aufgrund des kleinen Formats oftmals kaum zur Geltung. Wenn es dem Leser gelingt, über kleine Schwächen hinweg zu sehen, wird die Eine-Welt-Bibel ihrem Anspruch gerecht und die Freude am Erzählen und Lesen biblischer Texte wecken.

Elisabeth Ripperger